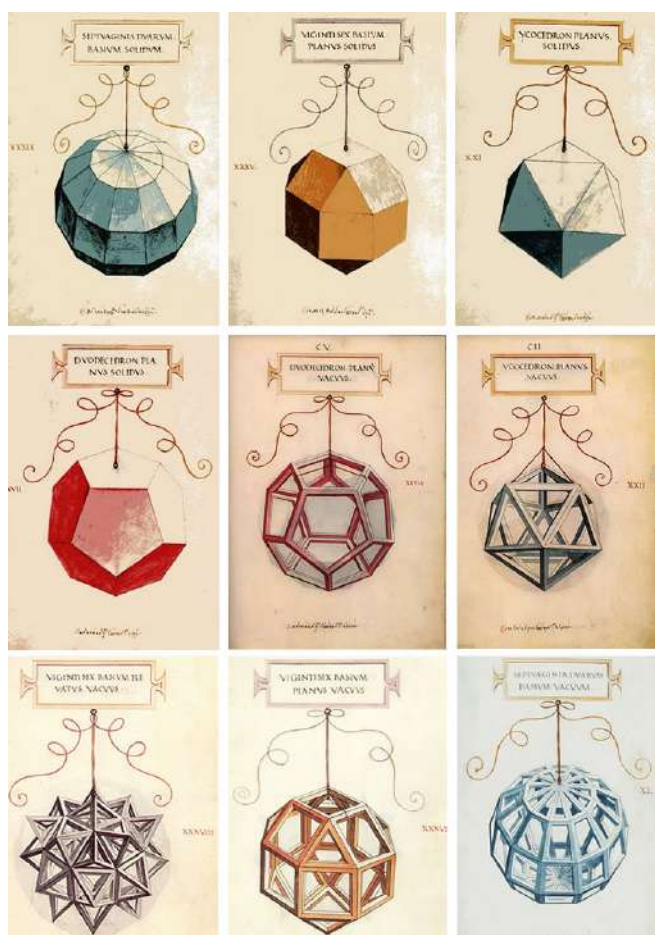


KERNPUNKTE

Dreigliederung des sozialen Organismus | Geisteswissenschaft | Zeitgeschehen



Leonardo da Vinci, Platonische Körper

Macht der Geometrie Ohnmacht der Oligarchie

Kirsten Juel

«Im grenzenlosen Außen finde dich als Menschenwesen, im engsten Innenleben fühle Welten unbegrenzt, so wird es sich enthüllen, dass der Weltenrätsel Lösung der Mensch nur selber ist.» Rudolf Steiner, Notizbuch, 1911

Es ist in der Weltanschauung wie in der Mathematik – wer mit einem kleinen Denkfehler beginnt und sich nicht korrigiert, bleibt am Ende mit einem gewaltigen Fehlschluss zurück. Deshalb mussten auch schon die Anhänger Platons geometrizieren, bevor sie in umfassenderem Sinne seine Schüler wurden, denn in der Geometrie korrigieren wir unser Denken bereits im Denken selbst.

Es gab eine Zeit, da die Menschheit die Verarbeitung des Eisens noch nicht beherrschte, denn ihr Denken begriff den Nutzen nicht. Später wurde dem Bauern aus dem ärgerlichsten Stein in seinem Felde der Pflug, welcher ihm den Acker umgräbt. Ein korrektes Denken über die sinnlich sichtbare Aussenwelt ermöglicht uns, ihre Gesetze und Schätze sinnvoll zu nutzen. Ein solches in Bezug auf die sinnlich unsichtbare Innenwelt ermöglicht uns, die Gesetze dieses «Übersinnlichen» zu beherrschen.

INHALT

Macht der Geometrie Ohnmacht der Oligarchie Kirsten Juel	1
Die Zusammenarbeit von Wissenschaft und Politik Istvan Stephan Hunter	6
Teilnehmerbericht KERNPUNKTE KONGRESS 2023 Durch Schönheit zu Frieden und Freiheit Irene Eckert	8
In eigener Sache Ausgebliebene Ausgaben der KERNPUNKTE und Dank. Kirsten Juel	12

Sinneswandel

Das ist leichter gesagt als getan, denn um festzustellen, ob mein Denken der Realität entspringt, muss ich es prüfen können. In der Sinneswelt ist das leicht: Stelle ich eine Eisenstange schief in die Luft, fällt sie zu Boden. Die Sinneswelt nimmt mir mein falsches Denken, die übersinnliche jedoch scheint das Gegenteil zu tun. Sie bietet – als bedeutete ihr die Wahrheit nichts – meiner Vorstellung eine Flut von Möglichkeiten an. Ob aber die Eisenstange in meinem Denken stehen bleibt, ob sie fällt oder gar durch die Gegend tanzt – wenn ich die Wirklichkeit im Inneren erkennen will, so muss eine Methode her, die mein Denken – so sicher wie den Fuss am Boden – von Gedanke zu Gedanke fortschreiten lässt.